

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 133. Montag, den 13. Mai 1822.

Die Ascension des Herrn Kolter.

Was Herr Kolter auf dem gespannten Seile in der sogenannten Ascension dargestellt hat, gehört zu dem Erstaunenswürdigsten, man mag dabei auf die von ihm bewiesene Kühnheit, oder Furchtlosigkeit oder Grazie Rücksicht nehmen. Zwar sind in den legt vergangenen Jahren einige ähnliche Dinge gesehen worden. Furioso stieg im alten Schauspielhause von der Bühne in gleicher Weise auf die Gallerie, und auf der Funkenburg gab die Tournaïrische Bereitergesellschaft einmal vor mehrern Jahren eine ähnliche Darstellung. Ja die Gesellschaft der Herren Dahn, Pinne und Comp. könnte jetzt sogar mit Herrn Kolter rivalisiren, wenn nicht die allgemeine Stimme ihm den Preis insofern zuerkennt, daß die schwindelnde Höhe, die weite Bahn, die er zu erklimmen hat, und die er sich durch die mannichfaltigsten Abwechslungen nicht zu verkürzen, sondern zu verlängern sucht, von keinem seiner Zeitgenossen erreicht worden ist. Insofern steht er einzig da; und dadurch, daß er in dem Augenblicke, wo tausende kaum Athem zu holen wagen, bald ruhig und fest, bald scherzend und neckend auf die Menge herabschaut, erscheint er in mehr als

einer Hinsicht groß. Dagegen hat Herr Kolter einen andern Nebenbuhler gefunden, wo er ihn nicht gesucht hätte, mit dem sich zu messen er wohl kein Bedenken tragen würde, der ihm aber auch den Sieg nicht leicht machen dürfte, wenn er noch lebte. Schon vor 252 Jahren ist nämlich ein ähnlicher Künstler in unserm Leipzig gewesen. Den 12. September 1570 ist, so steht S. 224 in Bogels Annalen, ein Seiltänzer auf einem Seil vom Rathhausthurm an das Hummelsche Haus (an dem Thomasgäßchen,) welches damals Herrn Bürgermeister Lottern war, gefahren und hat viel Gaukeleien verübt. Man sieht, der Mann hat seine Kunst verstanden, denn jener Thurm ist ein Ziel, des auch Herr Kolters würdig wäre, und das Lottersche Haus dürfte sich dazu damals verhalten haben, wie der Punkt, von dem Herr Kolter ausgeht, zur Säulenspitze, wo er endigt. * r.

Krebs suppe.*)

Vormals bezogen die deutschen Buchhändler die großen Stapelplätze der Literatur

*) Aus Riemeyers Beobachtungen &c.